wasserstoffimprägnierung. — Eine gute Anfärbung der ungesättigten Triglyceride wird durch Besprühen mit alkoholischer Lösung von Phosphormolybdänsäure (2–3%ig) und anschließendes Erhitzen bei 100°C im Trockenschrank erzielt. Für die gesättigte Triglyceride ist es vorteilhafter, vorher die Platten mit Joddampf zu behandeln (etwa 5 min) und erst dann mit Phosphormolybdänsäure zu besprühen.

¹ Fette, Seifen, Anstrichmittel **63**, 807–811 (1961). Dtsch. Inst. Ind. Fettforsch. Münster (Westf.). — ² KAUFMANN, H. P., u. Z. MAKUS: Fette, Seifen, Anstrichmittel **62**, 1014 (1960); vgl. diese Z. **187**, 232 (1962). — ³ KAUFMANN, H. P., Z. MAKUS u. T. H. KHOR: Fette, Seifen, Anstrichmittel **63**, 689 (1961).

H. GARSCHAGEN

Die Desinfektionsmittel Dichlorophen(2,2'-methylen-bis-4-chlorphenol, I) und Hexachlorophen(2,2'-methylen-bis-3,4,5-trichlorphenol, II) werden von R. BRAVO O. und F. HERNÁNDEZ A.¹ papier- und dünnschichtchromatographisch getrennt und anschließend spektralphotometrisch ausgewertet. Zur papierchromatographischen Trennung dient mit Eisessig imprägniertes Whatman-Papier Nr. 1 (6×30 cm), als Fließmittel n-Heptan, mit Eisessig gesättigt. (R_F-Werte: I 0,08; II 0,73) Die Trägerschichten für die Dünnschichtchromatographie werden nach einer Vorschrift von E. DEMOLE² (6×15 cm) hergestellt: 7 g Kieselsäure, 0,4 g Maisstärke und 30 ml Wasser werden unter Rühren erwärmt. Nach weiterem Zufügen von 10 ml Wasser wird noch 1 min gekocht. 0,91 ml der Suspension werden nach dem Abkühlen auf je 10 cm² Glasoberfläche aufgesprüht. Nach dem üblichen Aktivieren der Schicht (Trocknen 1 Std bei 110°C) wird ebenfalls mit Hexan, gesättigt mit Eisessig, chromatographiert. (R_F-Werte I 0,32; II 0,63.) Als Sprühlösung dient eine Mischung aus einer 1%igen wäßrigen Eisen(III)-chloridlösung und einer 1%igen wäßrigen Kaliumhexacyanoferrat(III)-Lösung (1 + 1). Zur quantitativen Auswertung werden die unbesprühten Zonen ausgeschnitten bzw. abgeschabt, mit Fließmittel eluiert und spektralphotometrisch bestimmt (Wellenlänge 290 nm).

¹ J. Chromatogr. (Amsterdam) **7**, 60–63 (1962). School Chem. Pharmacy, Univ. Santiago (Chile). — ² J. Chromatogr. (Amsterdam) **1**, 24 (1958); vgl. diese Z. **164**, 413 (1958).

P. J. SCHORN

Einen Vergleich über die Brauchbarkeit einer chemischen¹ und einer mikrobiologischen² Methode zur Streptomycinbestimmung in Mischfuttern und Futtermittelzusätzen ziehen S. E. KATZ und J. SPOCK³. Nach den Ergebnissen ist hier die chemische Methode die der Wahl (Genauigkeit zwischen 91,9 und 100,6% mit Abweichungen zwischen 4,7 und 7,6%), weil sie neben der größeren Exaktheit auch weniger Zeit und Übung in der Handhabung erfordert.

¹ KATZ, S. E.: J. agric. Food Chem. **8**, 501 (1960). — ² MAYERNICK, J. J.: J. Assoc. off. agric. Chemists **44**, 33 (1961). — ³ J. Assoc. off. agric. Chemists **44**, 742–744 (1961). Dept. Agric. Chem., New Jersey Agric. Exp. Station, New Brunswick, N. J. (USA).

URSULA BAUMANN

Die dünnschichtchromatographische Trennung einiger Nitramin-Sprengstoffe, die als Nebenprodukte bei der Hexogen-Herstellung entstehen, wird von J. G. L. HARTON¹ durchgeführt und beschrieben. Zur Aktivierung des Kieselgel-G (Merck) werden die nach STAHL hergestellten Platten 1 Std lang im Trockenschrank auf 110°C erhitzt. Nach dem Abkühlen im Exsiccator trägt man die Acetonlösungen der Substanzen mit einer Agla-Bürette am Startpunkt auf. Als Fließmittel, das am besten geeignet ist, die in Frage kommenden Substanzen, z.B. 2,4,6-Trinitro-2,4,6-triazaheptan-1,7-dioldiacetat, von anderen ähnlich gebauten Verbindungen zu trennen, dient eine Mischung von Petroläther (KP 40–60°C) und Aceton (2 + 1,2).